

Varvaro a continuare a scrivere a suo padre (p. 61) e quando a causa della malattia le costava mangiare suggerì a chi le cucinava di chiedere alla madre i suoi piatti preferiti di quando era bambina (p. 193) – alle cure costanti offertele dalle altre persone dell’Opus Dei, in particolare nell’ultimo periodo della malattia.

Sofia Varvaro desiderava che si arrivasse ad una armonica convivenza tra le due famiglie e voleva continuasse anche dopo la propria morte, tanto che, pochi giorni prima di morire, rivolse alle persone dell’Opus Dei che si trovavano con lei una richiesta: “Non mi lasciate i miei!” (p. 216). L’autore stesso del libro, che poche settimane dopo la morte della sorella si sentì chiamato all’Opus Dei e pertanto a riprendere una vita di fede dopo circa trent’anni di lontananza dai sacramenti, sembra essere la prova che il desiderio di Sofia Varvaro è stato esaudito (pp. 228-230).

Emanuela Fenizia

Andrés VÁZQUEZ DE PRADA, *Der Gründer des Opus Dei. Josemaría Escrivá. Eine Biographie*, Band 1: *Die frühen Jahre*, Köln, Adamas, 2001, S. 600; Band 2: *Die mittleren Jahre*, Köln, Adamas, 2004, S. 720; Band 3: *Die römischen Jahre*, Köln, Adamas, 2008, S. 708.

2008 wurde mit der Veröffentlichung des dritten Bandes die deutsche Übersetzung der umfangreichen Biographie über den Gründer des Opus Dei von Andrés Vázquez de Prada vollendet. Die drei Bände der spanischen Originalausgabe erschienen 1997, 2002 und 2003.

Die Biographie umfasst das ganze Leben Josemaría Escrivás von seiner Geburt am 9. Januar 1902 bis zu seinem Tod am 26. Juni 1975. Der erste Band behandelt nach Kindheit, Jugend und Priesterberufung die Gründung des Opus Dei am 2. Oktober 1928, stellt seine Entwicklung in den Anfängen dar und endet mit dem Beginn des Spanischen Bürgerkrieges 1936. Im zweiten Band werden die Kirchenverfolgung und Escrivás abenteuerliche Flucht aus dem von den Republikanern besetzten Teil Spaniens über die Pyrenäen in die Nationale Zone geschildert, dann die Entfaltung des Opus Dei und die zunehmenden Widerstände gegen das Werk bis Mitte der vierziger Jahre. Der dritte Band reicht von der Übersiedlung Escrivás nach Rom 1946 bis zu seinem Tod. Er umfasst die Ausbreitung der apostolischen Arbeit auf allen fünf Kontinenten sowie die Jahre des II. Vatikanischen Konzils.

Vázquez de Prada betont im Vorwort, dass es angesichts der Fülle des vorliegenden Materials notwendig gewesen sei, den Blick strikt auf die Person des Gründers und seine persönliche Sendung zu richten und andere Themen wie z.B. die Ausbreitung seiner Botschaft nur summarisch zu behandeln. Für diesen Schwerpunkt standen ihm als einzigartige Quelle die „Persönlichen Aufzeichnungen“ zur Verfügung, private Notizen des Gründers, die bis zu seinem Tod verschlossen im

Archiv der Prälatur lagerten. Auf diese Quellen konnten andere Historiker noch nicht zurückgreifen.

Inhaltlich interessiert der dritte Band den Leser im deutschen Sprachraum vielleicht auch deshalb besonders, weil darin – wenn auch nur kurz - der Beginn der apostolischen Arbeit in Deutschland (1952), in der Schweiz (1956) und in Österreich (1957) geschildert wird. Die Vorgeschichte dazu schrieb Escrivá selbst: 1949 besuchte er zum ersten Mal Österreich und Deutschland, in den Jahren 1952-1960 durchquerte er oft die Schweiz und weilte mehrmals während seiner Reisen durch Europa kurze Zeit in Deutschland und Österreich.

Die Übertragung vom Spanischen ins Deutsche ist sprachlich elegant, auch wenn man über einzelne Formulierungen streiten kann. So wurden z.B. die inhaltsbezogenen Untertitel der drei Bände des spanischen Originals nüchtern chronologisch ins Deutsche übertragen: Band 1 „Señor que vea!“ (Herr, dass ich sehe) auf Deutsch „Die frühen Jahre“; Band 2 „Dios y Audacia“ (Gott und Kühnheit) auf Deutsch „Die mittleren Jahre“ und Band 3 „Los caminos divinos de la tierra“ (Die göttlichen Wege der Erde) auf Deutsch „Die römischen Jahre“. Statt des umfangreichen Orts- und Personenregisters in der spanischen Ausgabe, gibt es in der deutschen leider nur ein Personenregister. Dafür veranschaulichen einige Fotos zwischen den Texten das Bild von Escrivá. Jeder Band hat ein verschieden farbiges Cover in der Farbpalette Blau, Grün, Rostbraun. Die Fotos vom Gründer in den jungen, mittleren und reifen Jahren sind nicht nur auf der Titelseite sondern auch auf dem Buchrücken zu sehen. Insgesamt eine gelungene bibliophile Ausstattung.

Im Übrigen sei auf die ausführliche Besprechung der englischen Ausgabe von John F. COVERDALE in *Studia et Documenta* 1 (2007), S. 365-371 hingewiesen. Dort werden auch die Übersetzungen der Biographie in weitere Sprachen aufgeführt.

Barbara Schellenberger